

Schule in Sachsen vor und nach PISA

I. Was vor PISA 2000 in Sachsen bereits status quo war

Für viele Maßnahmen, die in anderen Bundesländern als Reformprojekte nach PISA 2000 beschlossen bzw. eingeführt wurden, sind in Sachsen bereits in den 90er Jahren die Weichenstellungen vorgenommen worden:

- Zweigliedriges Schulsystem: Mittelschule mit Hauptschul- und Realschulbildungsgang und Gymnasium
- 8jähriger gymnasialer Bildungsgang: Abitur nach Kl. 12 seit 1992
- zentrale Abschlussprüfungen nicht nur am Gymnasium, sondern auch an der Mittelschule und im berufsbildenden Bereich seit 1993
- Begabtenförderung: 22 Gymnasien mit vertiefter Ausbildung (für mathematisch-naturwissenschaftliche, sprachliche, sportliche oder musische Spezialbegabungen) ab Kl. 5, Landesgymnasium St. Afra für breite Hoch- und Spitzenbegabungen ab Kl. 7; binationale-bilinguale Bildungsgänge, 5 Sportmittelschulen; umfangreiche Wettbewerbskultur bereits ab der Grundschule (z. B. "Mathewettstreit")
- Berichtssystem schafft Transparenz: Alle weiterführenden Schulen müssen seit 2001 nach einheitlichen Kriterien ein „Schulporträt“ erstellen. Jede Einzelschule ist im Internet unter www.sachsen-macht-schule.de abrufbar.
- Umfangreiches Ganztagsangebot an Schulen: Betreuungs- und Bildungsangebote durch Horte (besonders Grundschulbereich) und Schuljugendarbeit (Förderprogramm bereits seit 1997), im Deutschlandvergleich Spitzenposition (größte Anzahl von Schulen mit Ganztagsangeboten; bei Grundschulen und Förderschulen 100%ige Versorgung)
- Integration von Migranten (Migrantenanteil von 2,7 % an der Bevölkerung): besondere Bildungsberatung durch die Schulaufsicht vor Schulaufnahme, Einsatz von Betreuungslehrern zur Begleitung des schulischen Integrationsprozesses und fachübergreifenden Koordinierung der sprachlichen Bildung, Einrichtung von Vorbereitungsklassen an Grund- und Mittelschulen/Gymnasien sowie den berufsbildenden Schulen, evaluierter Lehrplan für Deutsch als Zweitsprache

II. Bildungsreformen seit PISA 2000

Hintergrund für alle Maßnahmen zur Qualitätssicherung und -entwicklung in Sachsen ist:

- Pädagogische Wende statt radikaler Umbruch der Schulstruktur:
Schüler fördern und fordern mit einer neuen Lehr- und Lernkultur
- Stärkung der Eigenverantwortung der Einzelschule bei gleichzeitiger Pflicht zur Rechenschaftslegung
- Stärkung der Mitwirkung von Schülern, Eltern und außerschulischen Partnern
- Optimierung des Schulnetzes zur Sicherung leistungsfähiger Standorte

1. Lehrplanreform

- Erarbeitung neuer Lehrpläne in allen Fächern und allen Schularten (80 Lehrplan-Kommissionen mit 500 Lehrern als Kommissionsmitgliedern); schrittweise Einführung der neuen Lehrpläne seit dem Schuljahr 2004/2005
- Ziele: Betonung auf fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen, Schaffung größerer Freiräume für die individuelle Förderung, differenzierte Unterrichtsgestaltung vor Ort; Schwerpunkt auf Erwerb flexibel nutzbaren Wissens, Entwicklung von Lern-, Methoden- und Sozialkompetenz und ethisch-moralische Urteils- und Handlungsfähigkeit
- Abstimmung der Lehrpläne zwischen Grundschule und weiterführenden Schulen sowie berufsbildenden Schulen zur Sicherung der Anschlussfähigkeit
- strukturelle Neuerungen: Vermittlung einer durchgängigen Informatik-Bildung ab der Grundschule, verbindliche Nutzung des Computers im Fachunterricht; Beginn des Fremdsprachenunterrichts bereits in Kl. 3; Aufstockung des Mathematikunterrichts in Kl. 1; neues Profilkonzept am Gymnasium (Erprobung ab Schuljahr 2004/05, flächendeckende Einführung ab Schuljahr 2005/06)

2. Novellierung des Schulgesetzes (In-Kraft-Treten 01.08.2004)

- Verpflichtung zur individuellen Förderung der Schülerinnen und Schüler, Stärkung der Schullaufbahnberatung
- Flexibilisierung der Einschulung
- Stärkung der Eigenverantwortung für die Einzelschule: Schulprogramm, Einbeziehung von Schülern, Eltern und externen Partnern; erweiterte Kompetenzen der

Schulleiter (Fortbildungskonzept, Beteiligung an Personalentscheidungen); Fortbildungspflicht für Lehrer mit dem Ziel der weiteren Professionalisierung

- Regelmäßige Evaluierung, Schaffung einer Evaluationseinrichtung
 - Sicherung leistungsfähiger Standorte
- 3. Stärkung der vorschulischen Bildung und Erziehung - Verzahnung von Kindergarten und Schule – optimierter Schuleingang**
- Kooperationsvereinbarung des Sächsischen Staatsministeriums für Soziales und des Sächsischen Staatsministeriums für Kultus für Kindergarten und Grundschule vom 13.08.2003 zur gezielten Vorbereitung des Übergangs in die Schule und zur Reduzierung der Zahl der Zurückstellungen; Vorbereitung eines "sächsischen Bildungsplans" für Kindertagesstätten
 - Einführung eines Schulvorbereitungsjahres im letzten Kindergartenjahr (Einführung zum Schuljahr 2005/06)
 - Optimierte Schuleingangsphase: Anfangsunterricht von individuellen Lernvoraussetzungen ausgehend, Lehrplan der Kl. 1 und 2 als Einheit
 - Projekt "Leselust in Sachsen" zur Leseförderung in 180 Kindergärten und allen Grundschulen mit der Stiftung Lesen e.V. seit Schuljahresbeginn 2003/04: Maßnahmenpaket für Kinder sowie Erzieher, Eltern, Lehrer, Lesepaten (Bücherpakete, Infobroschüren mit Lese- und Medientipps, Fortbildungen mit sehr großer Resonanz)
- 4. Ganztagsschulische Angebote**
- weitere qualitative und quantitative Ausgestaltung der Angebote im Bereich der Horte und der Schuljugendarbeit (Förderung geknüpft an pädagogische Konzeption und Einbeziehung von außerschulischen Kooperationspartnern)
 - Schulversuch "Sächsische Schule mit Ganztagsangeboten/Ganztagschule" (10 Modellschulen: 7 Mittelschulen, 3 Gymnasien) seit Schuljahr 2004/05
 - Ausbau des Angebotes mit 200 Mio. € aus dem Investitionsprogramm des Bundes "Zukunftsprogramm Bildung und Betreuung" (IZBuB)
 - Bereitstellung von Landesmitteln für Schulen mit Ganztagsangeboten und Ganztagschulen (2005: 15 Mio. €, ab 2006 30 Mio. €)

- Modellversuch zur Entwicklung von Ganztagsangeboten an 10 Schulen gemeinsam mit der TU Dresden.

5. Integration von Migranten

- Angebot von außerschulischen fachbezogenen und fachübergreifenden Förderunterricht für Schülerinnen und Schüler der Kl. 5 bis 10 durch Lehramtsstudenten (seit 01.11.2004 in 2 Regionalschulamtsbereichen, flächendeckende Ausweitung geplant) in Verbindung mit dem Projekt "Förderung von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund in der Sekundarstufe I" der Stiftung Mercator (Sachsen ist dabei das erste ostdeutsche Bundesland)
- Beteiligung am BLK-Modellversuch „Förderung von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund“ (FÖRMIG) mit dem Schwerpunkt "Entwicklung von Sprachfördernetzwerken", der die gezielte sprachliche Förderung – aufbauend auf dem Konzept "Deutsch als Zweitsprache" - intendiert
- Beginn des Schülerstipendienprogramms START zur Förderung leistungsstarker, gesellschaftlich engagierter Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund in Sachsen (seit Schuljahr 2005/2006)

6. Externe und interne Evaluation

- Schulgesetzliche Verankerung einer sächsischen Evaluationsagentur sowie der Rechenschaftslegung der einzelnen Schule im Rahmen der Schulporträts
- Einsetzung eines Aufbaustabes zur Gründung einer wissenschaftlich unabhängigen Evaluationseinrichtung (seit 2004)

7. Orientierungsarbeiten

- Grundschule in Kl. 3 in Deutsch und Mathematik, Mittelschule in Kl. 6 und 8 sowie Gymnasium in Kl. 6 und 8 in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch
- landesweite Einführung (erste Erprobung im März 2003); mittlerweile an allen Schularten etabliert
- Orientierungsfunktion für Schüler, Lehrer und Eltern, aber auch Rückmeldefunktion für die Schulaufsicht (Auswertung repräsentativer Stichproben durch das Sächsische Staatsinstitut für Bildung und Schulentwicklung)

8. Bildungsstandards

- aktive Beteiligung bei der Erarbeitung der Standards: sächsische Fachlehrer als Mitarbeiter in den Arbeitsgruppen für Standards in den Fächern Englisch, Biologie, Physik, Chemie
- Einführung der länderübergreifenden Bildungsstandards (Verankerung der Bildungsstandards im Schulgesetz; Abgleich der fachbezogenen Standards mit neuen Lehrplänen) und Planung von deren Überprüfung